

Bekämpfung der Herkulesstaude

Allgemein:

Seit einigen Jahrzehnten breitet sich die aus dem Kaukasus stammende Herkulesstaude (oder auch Riesen-Bärenklau) sehr stark bei uns aus.

Die 2 bis 4 Meter groß werdende Staude produziert bei einer Blüte bis zu 12.000 Samen, die 8-10 Jahre keimfähig bleiben und bei uns gute Bedingungen zum wachsen finden.



Gründe für eine Bekämpfung:

Durch ihre starke Vermehrung und ein sehr frühes und schnelles Wachstum verdrängt sie fast alle einheimischen Pflanzen, wobei sie keine natürlichen Feinde hat. Somit können sie nach einiger Zeit ganze Felder beinahe als Monokultur besiedeln!

Ein weiterer Grund ist ihre Gefahr für den Menschen! Der Saft der Pflanze löst in Verbindung mit Sonnenlicht (UV-Strahlung) Verbrennungen aus. Bei empfindlichen Personen kann auch schon eine Berührung der Brennhaare schmerzhaft sein. Besonders Kinder die in oder mit den Pflanzen spielen sind gefährdet.

Auch die Gewässerunterhaltung kann durch die Staude beeinträchtigt werden. Bei großflächiger Verbreitung an Gewässern kommt es häufig zu Uferabbrüchen.

Möglichkeiten für eine Bekämpfung:

Sehr wichtig ist, dass bei der Bekämpfung immer auf eine ausreichende Schutzkleidung gegen den Saft der Pflanze geachtet wird. Ein Hautkontakt ist unbedingt zu verhindern!!!

Das bloße abschneiden oder abmähen der Pflanzen ist fast wirkungslos, da sie immer wieder aus der Wurzel neu austreiben und dann zur Notblüte kommen kann.

Es gibt 3 Möglichkeiten die Herkulesstaude effektiv zu bekämpfen:

Entfernen des Vegetationkegels (ausgraben):

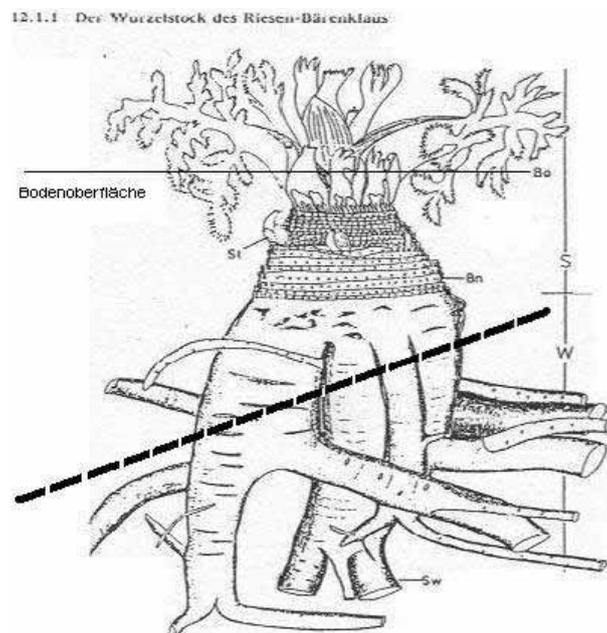


Abb. 110: Der Wurzelstock des Riesen-Bärenklau. Gesamtansicht. Bodenoberfläche (Bo), Sproß (S), Blattnarben (Bn), Seitentrieb (St), Wurzel (W), Seitenwurzel (Sw)

Die Pflanze wird mindestens 10-15 cm unterhalb des Wurzelansatzes durchstochen.

Dies ist während der gesamten Wachstumszeit möglich, jedoch ist dies bei noch kleinen Pflanzen deutlich einfacher und birgt ein geringeres Risiko!

Bei größeren Beständen ist eine Mahd mit anschließendem ausfräsen der Fläche möglich.

Eine Kontrolle ist nötig um nachkeimende oder nicht richtig abgestochene Pflanzen nicht zu übersehen!

Abtrennen der Blüten- oder Samenstände:

Sobald die Hauptdolde blüht und kurz davor ist Samen auszubilden oder gerade dabei, beginnt sie langsam von unten her abzusterben.

Dann reicht es die Dolden abzutrennen (Vorsicht Saft!) um somit eine Verbreitung zu verhindern, während die Mutterpflanze abstirbt. Die Blütenstände sollten in Folientüten verpackt werden um Sie anschließend zu verbrennen. Bitte auf keinen Fall in den grünen Sack geben, da bei der Kompostierung die Keimfähigkeit erhalten bleibt und die Ausbreitung begünstigt wird.

Aber ACHTUNG: Trennt man die Dolde jedoch zu früh ab, bildet die Pflanze eine neue Blüte! Deshalb sind zeitnahe Nachkontrollen nötig!

Einsatz von Pflanzenschutzmitteln:

Unter Berücksichtigung des geltenden Pflanzenschutzgesetzes, kann man damit besonders große Bestände gut bekämpfen. Jedoch ist dies nur sinnvoll, wenn per Hand (siehe oben) auch in den Folgejahren nachgearbeitet wird, da das Gift nie 100% abtötet!

Mögliche Wirkstoffe sind Triclopyr (z.B. Garlon 4), welches selektiv gegen Zweikeimblättrige Unkräuter wirkt und dabei die Gräser verschont (optimal bei einer Höhe von 50-100 cm) und Glyphosat (z.B. Roundup Ultra), welches man mit einem Dochtstreichgerät gezielt auf Einzelpflanzen anwenden kann.

Mit Pflanzenschutzmitteln sollte jedoch nur nach fachkundiger Beratung und in Verbindung mit mechanischer Bekämpfung gearbeitet werden!

Häufige Fehler bei der Bekämpfung:

- Die Blütenstände wurden zu früh abgeschlagen, sodass die Pflanze nicht abstirbt und trotzdem durch eine Notblüte Samen ausbildet
- Die Wurzel der Pflanze wurde nicht richtig abgestochen und es folgten keine Kontrollen
- Das Pflanzenschutzmittel (z.B. Garlon 4) wurde zu spät aufgetragen oder die Pflanze hat zu wenig Wirkstoff aufgenommen (bei Trockenheit ist die Pflanze besser geschützt)
- Keine Pflanze auslassen!! Eine einzige Blüte kann den Erfolg



stark hemmen!

Für eine effektive Bekämpfung sollte man frühzeitig Planen, damit man der Situation entsprechen die richtige Methode wählen kann, während und nach der Bekämpfung sorgfältig arbeiten und kontrollieren!

Viel Erfolg!

Zusammengefasst aus: „Bekämpfung der Herkulesstaude“ von Frank Reichel, Landwirtschaftskammer NRW, Stand April 2012.